

# GALERIE ANDREA CARATSCH

## PRESSEMITTEILUNG

### **ROLF SACHS**

#### **“CAMERA IN MOTION: FROM CHUR TO TIRANO”**

1. DEZEMBER 2014 – 7. APRIL 2015

Rolf Sachs wurde 1955 von deutsch-französischen Eltern in Lausanne geboren und lebt heute hauptsächlich in London. Er ist seit Kindheit an aufs Engste mit dem Engadin und St. Moritz verbunden.

Schon in jungen Jahren kreativ, hat sich Rolf Sachs seit den späten Achtzigerjahren als Designer und Künstler etabliert. Seine Arbeiten sind inspiriert von alltäglichen Objekten und Materialien, die er auf unkonventionelle Weise neuinterpretiert. Von Anfang an hat sich Sachs in seiner ästhetischen Form zurückgenommen, Dekoratives vermieden zugunsten einer eher konzeptionellen Sprache, die emotionale und sensorische Reaktionen hervorruft. Die Einbeziehung des menschlichen Faktors wie auch humoristische Elemente sind typische Charakteristiken, die für sein multidisziplinäres Werk stehen.

In Zusammenarbeit mit der Galerie von Bartha zeigt die Galerie Andrea Caratsch eine Auswahl des Ende 2012 angefangenen Fotozyklus „Camera in Motion: von Chur nach Tirano“. In dieser Werkgruppe fotografiert Sachs aus dem fahrenden Zug. Je nach Schnelligkeit des Zuges, je nach Sujet und der jeweiligen Entfernung entstehen Aufnahmen, in denen verschiedene Grade von Verschwommenheit mit Momenten überraschender Klarheit spielen und konkurrieren. Angesichts der berausenden Landschaften kommt man nicht umhin an die Deutschen Romantiker zu denken oder an Bilder Turners. Zeitlich näher findet man eine ähnliche postmoderne Auseinandersetzung mit den Themen Landschaft, Abstraktion und Fotografie, wenn auch rein malerisch verarbeitet, bei den übermalten Foto-Landschaften Gerhard Richters. Als Kontrast zur Dramatik und dem Pathos der grossformatigen Landschaftsbilder wirken die stillen und besinnlicheren Bilder des Bahnarbeiters oder des Bahnsignals in denen wir Sachs Interesse fürs Alltägliche und Prosaische wiedererkennen. Jenseits der visuellen Referenzen sollte „Camera in Motion: von Chur nach Tirano“ als eine Reflexion über die Notionen von Zeit und Vergänglichkeit verstanden werden. Es sind Sinnbilder für die Schnelllebigkeit unserer Zeit, festgehaltene Momente unserer aller Lebensreisen, die unserem Bewusstsein und der Erinnerung immer wieder entgleiten.

Die Galerie in St. Moritz ist in der Hauptsaison von Montag bis Samstag von 14.00 bis 19.00 Uhr geöffnet.